

Freundesrundbrief

Frido Kinkolenge

Liberia, im Sommer 2011



Frido Kinkolenge lebt mit seiner Frau Betty und seiner Tochter Josiane seit dem Jahr 2000 in Liberia und arbeitet dort als Missionar der Evangelisch-methodistischen Kirche. Er hat mehrere Kinder- und Jugendprojekte gegründet, die sich speziell an ehemalige Kindersoldaten und an Mädchen und junge Frauen richten, die noch an den Folgen des Bürgerkrieges leiden. Wie ein kongolesischer Staatsbürger nach Liberia kommt, lesen Sie auf den nächsten Seiten ...

Meine Heimat – die Demokratische Republik Kongo – ehemals Zaire

Ich wurde in der kleinen Minen-Stadt Luena in der Katanga-Provinz im Süden der Demokratischen Republik Kongo – damals noch Zaire – geboren. Dort verbrachte ich als jüngstes Kind der Familie meine Kindheit: mit meinen Eltern, drei Brüdern und zwei Schwestern. Heute wohnen meine Geschwister in der ganzen Demokratischen Republik Kongo verstreut. Ich bin der Einzige, der im Ausland arbeitet.



Aufgewachsen bin ich in einer protestantischen Kirche, zu der mich meine Eltern mitnahmen. Mit 16 Jahren lernte ich die Evangelisch-methodistische Kirche durch meine Geschwister kennen. Ich ging dort zum Jugendkreis und wurde

bald ein Mitglied der Kirche. Als Jugendlicher und junger Erwachsener habe ich mich in den verschiedenen Städten, in denen ich wohnte, zur Schule ging oder studierte, in die EmK eingebracht.

Meine Schulbildung erhielt ich ausschließlich in der Demokratischen Republik Kongo. Nach der Highschool besuchte ich die Universität und erhielt Diplome in Erziehungswissenschaften, afrikanischen Sprachwissenschaften, französischer Literatur und in Pädagogik. Spezielle Kurse und Seminare über Konfliktlösung, Traumaberatung und -behandlung, ländliche Entwicklung sowie Computerlehrgänge haben mich auf meine jetzige Aufgabe vorbereitet.

Als Missionar nach Liberia

Im Jahr 2000 hat das weltweite Missionswerk der EmK (GBGM) ein spezielles Programm für junge Erwachsene in Afrika ins Leben gerufen. Es hieß »**Missioner of Hope for the Children of Africa – Missionar der Hoffnung für die Kinder in Afrika**«. Junge afrikanische Mitarbeitende der Kirche wurden in andere Länder gesandt, um dort insbesondere in Kinderprojekten der EmK zu arbeiten. Sie wurden speziell für diese Aufgabe geschult und konnten so ihre Gaben, Fähigkeiten und Erfahrungen aus ihren Heimatländern in anderen Ländern Afrikas einsetzen. Auch ich wurde ausgewählt und habe zusammen mit vielen anderen jungen Menschen in Sambia an einem sechswöchigen Vorbereitungsseminar teilgenommen. Dann wurde ich für Liberia ausgewählt, um dort ein Projekt für Straßenkinder und spä-

ter für ehemalige Kindersoldaten aufzubauen. Es war keine leichte Zeit, denn in Liberia wütete noch der Bürgerkrieg. Aber diese Arbeit war absolut notwendig, und ich konnte und kann meine Fähigkeiten gut einbringen. Über die Jahre vergrößerten sich die Projekte: »**Brighter Future Children Rescue Center**« (»Eine hellere Zukunft für Kinder«) für ehemalige Kindersoldaten und das Projekt **CESPRO** (Children Empowered for Sustainability Program) – ein Ausbildungs-



ter für ehemalige Kindersoldaten aufzubauen. Es war keine leichte Zeit, denn in Liberia wütete noch der Bürgerkrieg. Aber diese Arbeit war absolut notwendig, und ich konnte und kann meine Fähigkeiten gut einbringen. Über die Jahre vergrößerten sich die Projekte: »**Brighter Future Children Rescue Center**« (»Eine hellere Zukunft für Kinder«) für ehemalige Kindersoldaten und das Projekt **CESPRO** (Children Empowered for Sustainability Program) – ein Ausbildungs-

programm für Straßenkinder – sind zwei Beispiele. Als das »Missioner of Hope«-Programm endete, wurde ich von der EmK-Weltmission und dem GBGM angestellt, um die Arbeit fortzusetzen.

Ich bin seit zehn Jahren verheiratet und lebe zusammen mit meiner Frau Betty und meiner Tochter Josiane seit 2000 in Monrovia, der Hauptstadt Liberias. Hier fühlen wir uns mittlerweile zu Hause und haben uns in die liberianische Gesellschaft integriert. Unsere Tochter besucht in Monrovia die öffentliche Schule. Zweimal konnten wir bisher unsere Verwandten und Freunde in der Demokratischen Republik Kongo besuchen.

Meine Arbeit in Liberia

Wie schon oben berichtet, kam ich im Jahr 2000 nach Liberia und ar-

beitete in den ersten Jahren mit Straßenkindern, die allein gelassen und vom Krieg gezeichnet waren. In sogenannten **»Hoffungsclubs«** versuchten wir, den Kindern Beistand zu geben und sie zu unterrichten. Wir fingen mit 60 Kindern an und konnten diese Arbeit dann ausweiten. Am Ende betreuten wir über 200 Kinder und Jugendliche. Dieses Betreuungsmodell wurde dann auch von anderen Kommunen im Land übernommen. Wir haben auch festgestellt, dass das nicht genug war. So begann ich 2004 mit der Arbeit am **»Brighter Future Children Rescue Center«** in Buchanan, das die vom Krieg gezeichneten



Arbeit in der Schreinerei

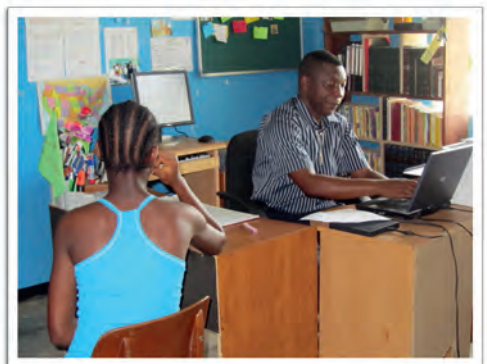


Seifenherstellung

Kinder und Jugendlichen besser auf eine »hellere« Zukunft vorbereiten soll. Unterstützt wurde und wird diese Arbeit mit Spenden der EmK-Weltmission aus Deutschland. Wir begannen mit 350 ehemaligen Kindersoldaten und hatten zu Beginn nur fünf ehrenamtliche Mitarbeitende, davon drei Küchenkräfte. Um den Kindern und Jugendlichen wirklich helfen zu können, benötigten wir mehr Personal, das wir über die Jahre mit der finanziellen Unterstützung aus Deutschland auch anstellen konnten.

Im **BFC** in Buchanan arbeiten eine Sekretärin und 13 Lehrerinnen und Lehrer. Sie unterricht-

ten 236 Kinder und Jugendliche in Lesen, Schreiben und Mathematik. Viele der Jugendlichen hatten keine Chance, während der Kriegsjahre zur Schule zu gehen. Deshalb ist diese Arbeit so wichtig.



Bewerbungsgespräch

Hinzu kommt ein reichhaltiges Kursangebot für Jugendliche: Schreibmaschinen- und Computerkurse, Seifenherstellung, Schreinerei, Landwirtschaft, Handarbeitskurse (Nähen, Stricken und Häkeln), Batik, Kochen und Backen, Friseurhandwerk und Kosmetikkurse. Diese verschiedenen Ausbildungszweige geben den Jugendlichen die Möglichkeit, nach ihrer Zeit im BFC selbstständig ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Auf dem Gelände wird auch Sport unterrichtet und gerne Fußball gespielt. Die Kinder und Jugendlichen

wohnen nicht hier, sondern bei ihren Eltern, bei Verwandten oder bei Freunden. Sie sind tagsüber in der Einrichtung und nehmen an den Kursen und den vielfältigen Aktivitäten teil. Ganz wichtig ist auch die psychologische Betreuung der Kinder und Jugendlichen, die so viel Schlimmes erlebt haben. Dafür stehen Psychologinnen und Psychologen für Einzel- und Gruppengespräche zur Verfügung. Für das leibliche Wohl sorgen drei Küchenkräfte. Sechs Sicherheitsbedienstete bewachen das Gelände in der Nacht und auch am Wochenende.



Nicodemus Manneh – genannt »County I« – wurde als Kind gewaltsam rekrutiert, um als Kindersoldat zu kämpfen. Er kam in das Gbatala-Militär-Camp in Bong County und wurde zusammen mit anderen Jun-



gen seines Alters ein sogenannter »ATU Boy« (Anti Terror Unit). Mehrmals musste er an vorderster Front kämpfen und sah, wie seine Freunde getötet wurden. Er aber überlebte jedes Mal. Er wurde, wie die anderen Kinder auch, unter Drogen gesetzt und verlor dadurch jede Angst vor einem Einsatz und wollte es auch jedem zeigen, wie furchtlos er war.

2004 kam Nicodemus Manneh als eines der ersten Kinder ins BFC. Wir kannten ihn aus einem unserer Straßenkinderprojekte.

Damals zeigte er keinerlei Gefühle, war sehr unglücklich und sah elend aus. Er nahm noch Drogen, war gewalttätig, konnte überhaupt nicht lächeln oder lachen und war auch nicht in der Lage, mit seinen Freunden freundlich umzugehen. Er konnte nur sehr schlecht lesen und schreiben. Durch den Besuch der Kurse im BFC und die psychologische Betreuung wurde »County I« über die Jahre ein neuer Mensch. Heute kann er lachen, und er ist nicht mehr gewalttätig. Er lernte Lesen, Schreiben und Rechnen und den Umgang mit Schreib-

maschine und PC. Wir haben ihn im BFC eingestellt, um ihm die Chance zu geben, sein Leben neu zu ordnen. So hilft er bei den Computerkursen, übernimmt Botengänge und hält das Gelände in Ordnung. Hierzu mobilisiert er immer wieder seine Freunde, mit denen er das Gelände säubert. Er gilt bei den Kindern und Jugendlichen als Vorbild und als einer, der sie in ihrer Situation versteht. Und immer wieder tritt er bei Streitigkeiten als Vermittler auf und setzt sich als Friedensstifter ein.

In **Kakata** – einer Stadt nördlich von Monrovia – leben viele Flüchtlinge, die während des Bürgerkrieges innerhalb von Liberia vor den Kämpfen geflohen sind und dort ein neues Zuhause gefunden haben. Hier richtet sich das **CESPRO-Projekt** besonders an Frauen und

ben oder haben nur einen Teil der Familie mitgenommen. So blieben auch junge Frauen und Mädchen zurück, die irgendwie versucht haben, zu überleben. Ohne Geld, ohne Schul- und Berufsausbildung blieb ihnen nichts anderes übrig, als in die Prostitution zu gehen – schutz-

los ausgeliefert der Gewalt und der Gefahr, sich mit HIV/AIDS und anderen Krankheiten anzustecken. An diese Mädchen und Frauen im Alter von 12 bis 20 Jahren richtet sich das Projekt CESPRO mit seiner Leiterin und sieben Lehrerinnen und Lehrern. In den Räumen einer Schule werden 112 Mädchen und junge



Backkurs

Mädchen, die während des Krieges schlimme Erfahrungen gemacht haben. Viele von ihnen wurden von Rebellen- oder Regierungstruppen rekrutiert, um zu kämpfen, oder sie wurden als Sexsklavinnen gehalten. Andere mussten mit ihren Familien fliehen und kamen im Flüchtlingslager Kakata unter. Nach dem Ende des Krieges wurden die Familien aufgefordert, in ihre alte Heimat zurückzukehren. Nicht wissend, was sie dort erwartet, sind viele geblie-

Frauen betreut und erhalten neben der psychologischen Beratung und Betreuung auch die Möglichkeit einer Schul- und Berufsausbildung. Lesen, Schreiben, Rechnen, Sport, Kochen und Backen, Nähen von Hand und mit der Nähmaschine, Häkeln, Stricken, Seifenherstellung, Kosmetikkurse, Schreiben auf Schreibmaschinen und Computerlehrgänge gehören zu den angebotenen Fächern.



Nähkurs

Diese Kurse helfen den Mädchen und Frauen, von der Straße weg in ein geregelteres Leben zu kommen und ihren Lebensunterhalt zu verdienen, ohne sich selbst und ihren Körper zu gefährden.

Bendu Jallah kommt aus Bong Mine nördlich von Monrovia. Während des Krieges gab es hier eine Rebellenhochburg der LURD. Bendu Jallah wurde gefangen genommen und musste gegen ihren Willen mit ihrem sogenannten »Freund« als Sexsklavin leben. Nach dem Krieg allein gelassen, lebte sie bei Freunden in Kakata, weil ihre Eltern während des Krieges umgekommen waren und sie nicht wusste, wo sie sonst hätte hingehen sollen. Sie kam in Kontakt mit CESPRO, wo sie psychologische Betreuung erhielt und in den letzten drei Jahren mehrere Kurse absolviert hat. Sie lernte das Kuchenbacken und die Seifenherstellung. Durch den Verkauf ihrer Produkte verfügt sie heute über ein kleines Einkommen. Außerdem ist sie beim CESPRO-Projekt als Köchin angestellt. So kann sie sich und ihre zwei Kinder ernähren und konnte ein kleines Apartment mie-

ten. Sie ist froh und dankbar für das, was sie im CESPRO-Projekt gelernt



Bendu Jallah

hat und dass sich ihr Leben so zum Positiven verändert hat.

Das »Microenterprise«-Programm

Eine große Frage war immer: Was können wir den Jugendlichen bieten, wenn sie die Kurse im BFC oder im CESPRO-Projekt beendet haben? Hier bietet das »Microenterprise«-Programm (Programm für Kleinunternehmen) den Jugendlichen

suren kreiert und Kosmetikartikel verkauft. Auch Kursteilnehmerinnen aus dem CESPRO-Programm absolvieren hier ihre Praktika. Das Programm tritt in Vorkasse für die Materialien. Der Verkaufsgewinn wird zum Teil an die Jugendlichen ausgezahlt, ein anderer Teil wird für sie angespart. Damit können sie dann später ihr eigenes kleines Geschäft eröffnen, und die nächsten Absolventinnen der Kurse übernehmen die Mini-Geschäfte.



»Microenterprise«-Programm –
Friseursalon

eine gute Möglichkeit, das Gelernte anzuwenden und auszuprobieren, bevor sie sich selbstständig machen. In Kakata werden Kuchen und Brot in einem Mini-Restaurant verkauft sowie Kleidungsstücke in einer kleinen Schneiderei hergestellt und an Kunden verkauft. In einem Friseursalon werden kunstvolle Fri-

Radiosendungen

Seit einiger Zeit produzieren wir eine Radiosendung. Sie wird jeden Samstag zwischen 17.00 und 17.30 Uhr ausgestrahlt. Diese

Sendung zeigt Gottes Wirken im Leben der Kinder und Jugendlichen, die an den Kursen im BFC teilnehmen oder teilgenommen haben. Diese Sendungen sollen den Menschen in der Umgebung zeigen, welchen Wandel die ehemaligen Kindersoldaten und gewalttätigen Jugendlichen durchlaufen haben. In Interviews und Talkshows berichten sie von ihren Erlebnissen,

sie nehmen an Diskussionen teil, in denen es um Frieden und Versöhnung geht, und sie berichten von den Kursen im BFC, die ihr Leben verändert haben. Diese Radioarbeit macht auch aufmerksam auf die Kurse, sodass immer mehr Kinder und Jugendliche sich für die verschiedenen Kurse anmelden. Bei der letzten Anmeldung Anfang 2011 kamen etwa 700 Kinder und Jugendliche, aber nur 230 können jeweils gleichzeitig an den Kursen

teilnehmen. So mussten wir viele auf die nächsten Kurse vertrösten.

Im Namen der Kinder und Jugendlichen und aller Mitarbeitenden der Einrichtungen möchte ich mich ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken.

Frido Kinkolenge



Die EmK-Weltmission unterstützt die Arbeit von Frido Kinkolenge. Wir bitten um Ihre Spende für den Förderbereich »Kinder« (Frido Kinkolenge und BFC) oder den Förderbereich »Frauen und Mädchen« (CESPRO).

Evangelisch-methodistische Kirche

Mission und internationale kirchliche Zusammenarbeit

Holländische Heide 13 • 42113 Wuppertal

Tel.: 02 02 – 7 67 01 90 • Fax: 02 02 – 7 67 01 93

Homepage: www.emkweltmission.de

Spendenkonto: Evangelische Kreditgenossenschaft

Bankleitzahl: 520 60 410, Konto-Nr.: 401 773

Jetzt ganz einfach und unkompliziert online spenden unter www.emkweltmission.de



Ich unterstütze die EmK-Weltmission mit:

- monatlich 30 Euro
- vierteljährlich 90 Euro
- halbjährlich 180 Euro
- jährlich 360 Euro
- anderer Betrag: _____ Euro

Ich werde über den nebenstehenden Betrag einen Dauerauftrag einrichten.

Bitte ziehen Sie den Betrag von meinem Konto ein:

Konto: _____ BLZ: _____

Name des Kreditinstituts: _____

Meine Spende ist bestimmt für:

- die Arbeit der EmK-Weltmission insgesamt
- Evangelisation, Gemeindeaufbau, theologische Ausbildung
- Projekte mit Frauen und Mädchen
- Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung
- Arbeit mit Kindern
- Gesundheitsarbeit

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Sie erhalten nach Ablauf des Kalenderjahres eine Spendenquittung für das Finanzamt.

Name _____ Straße _____ Postleitzahl _____ Ort _____

E-Mail-Adresse _____ Datum _____ Unterschrift _____

Bitte senden an: EmK-Weltmission, Holländische Heide 13, 42113 Wuppertal, oder per Telefax an: 0202-7670193.

